download unter www.biologiezentrum.at



# Augustbeobachtungen im Harmersbach- und Nordrachtale.

## Ein Beitrag zur Ornis des badischen Schwarzwaldes.

Von Dr. J. Gengler.

Still und stumm sind im August schon die meisten Vögel und es ist eine nicht gerade günstige Zeit, ornithologische Beobachtungen zu machen. Doch dem, der mit geschultem Auge und Ohr die Wiesen und Wälder durchzieht, bietet sich auch im August noch genug des Bemerkenswerten. Deshalb bin ich auch ganz zufrieden mit dem Resultat meiner Forschungen, kann ich doch in den folgenden Zeilen über 63 Vogelarten berichten.

Als Standquartier wählte ich mir das idyllische direkt am Waldrande liegende Kleebad, 10 Minuten entfernt von dem einst reichsunmittelbaren Städtchen Zell, das an der Ausmündung des Harmersbach- und Nordrachtales in das Kinzigtal gelegen ist. Dieser Ort liegt 225 m über dem Meere inmitten herrlicher Wiesen, Felder und prachtvoller, meist aus Tannen gebildeter Wälder und ist von Bergen umgeben, die bis zu 933 m Höhe ansteigen. Die beiden genannten Bäche haben klares Wasser und beherbergen viele Forellen; besonders schön ist das Tal der Nordrach, das sich in seinem Verlaufe von der Kinzig ab auffallend verengt, während das Tal des Harmersbaches mehr breit bleibend weniger Reiz bietet.

Wasserschmätzer, Spechte und Meisen hoffte ich dort zu finden und meine Hoffnung wurde auch nicht betrogen, ja ich fand sogar in manchem mehr als ich erwartete. Die nun folgende systematische Aufzählung wird dies dartun. Außerdem möchte ich noch bemerken, daß abgesehen von einigen Gewittern das Wetter während der Beobachtungszeit stets ein schönes, zeitweise sehr heißes war.

1. Die Saatkrähe. *Corvus frugilegus* L. Am Nachmittag des 20. August trieb sich ein Flug von ungefähr 60 Saatkrähen nacktgesichtige und junge gemischt, im Nordrachtale auf eben abgeräumten Stoppelfeldern umher; gegen Abend zogen sie sich auffallend still in ein hoch oben am Hang stehendes mit Birken und Buchen untermischtes Nadelgehölz zurück. — 2. Die Rabenkrähe. *Corvus corone* L., Ist überall zahlreich im Kinzigtal, im Nordrach- und Harmersbachtal, meist in Familien von 3—5 Stück auf den Wiesen und an den Waldrändern; abends bei Beginn der Dämmerung fliegen viele von den verschiedensten Seiten her in den Altenwald.

download unter www.biologiezentrum.at



Am 16. August zog den ganzen Tag ein Flug von 8—10 Exemplaren im Nordrachtal umher und bezog abends in einem hoch am Hang stehenden lichten Birkenwald sein Nachtquartier. — 3. Die Dohle. *Colaeus monedula* (L.) Auf den Türmen von Zell und den umliegenden Orten konnte ich Dohlen nicht beobachten; ich war daher erstaunt als am 17. August abends halb 8 Uhr ein kleiner Schwarm das Harmersbachtal herabgezogen kam und in das Kinzigtal weiterflog. Vielleicht sind sie dort auf der Ruine Hohengeroldseck zu Hause. — 4. Der Eichelheher. *Garrulus glandarius* (L.) Ist ein zahlreicher Vogel, der besonders im Nordrachtal sich überall bemerkbar macht. In kleinen Gesellschaften von 3—5 Stück sieht man sie die dem Walde nahegelegenen Obstfelder besuchen, so bei Unterentersbach, am Altenwald, beim Kleebad etz. — 5. Der Star. *Sturnus vulgaris* L. Einen Star konnte ich nicht zu Gesicht bekommen. Am Postgebäude zu Zell und in einem benachbarten Garten hingen aber Starenkobel — die einzigen in der ganzen Gegend — und einer davon zeigte deutlich, daß er benützt worden war. Einzelne Paare scheinen also hier zu brüten, was mir auch von Einheimischen bestätigt wurde.

6. Der Bluthänfling. *Acanthis cannabina* (L.) Er scheint selten zu sein; nur ein einziges Mal, am Morgen des 19. August, sah ich 2 Exemplare laut lockend von einem Feldrain bei Unterentersbach auffliegen und in einem Obstgarten verschwinden. — 7. Der Feldsperling. *Passer montanus* (L.) Nicht selten; ich beobachtete zahlreiche Vögel dieser Art bei Unterentersbach, Biberach, Oberentersbach, bei der Papierfabrik Zell usw. — 8. Der Haussperling. *Passer domesticus* (L.) Ist eher selten als häufig; die alten Männchen sind prächtige, saubere Gesellen. Am 16. August wurden in Zell, am 18. in Bibrach und am 20. in Nordrach noch eben flügge Junge von den Alten gefüttert; am 20. August saßen unter dem Giebel eines Bauernhauses zu Lindach im Nordrachtal noch Junge im Nest. — 9. Der Distelfink. *Carduelis carduelis* (L.) Ist ein sehr zahlreicher Brutvogel in beiden Tälern; überall fand ich noch singende Männchen und eben flügge, noch gefütterte Junge in den Obstgärten und auf den Nußbäumen an den Landstraßen. Am 21. August badeten sich eine ganze Menge Junge und Alte bei den Neuhöfen in der Nordrach, indem sie sich auf flache, aus dem Bache hervorragende Steine setzten und sich bespritzten; ein wirklich hübscher Anblick. Am 22. August zog früh zuerst ein großer, danach

download unter www.biologiezentrum.at



ein kleiner Flug quer über das Nordrachtal. — 10. Der Zitronzeisig. *Chrysomitris citrinella* (L.) Am Morgen des 16. August flog ein Paar graugelbgrüner Vögelchen im Nordrachtale vom Bachufer in einen an einem Abhang sich hinziehenden Obstgarten, hier rasch von Baum zu Baum eilend und dabei leise „güit güit güb" lockend. Endlich blieb der eine Vogel auf der Spitze eines Astes längere Zeit sitzen und ich konnte ihn zu meinem Erstaunen zuerst mit dem Glas, dann auch mit bloßem Auge als männlichen Zitronzeisig feststellen. Der andere Vogel flog den Abhang weiter hinauf und vereinigte sich am Waldrand mit 6—8 anderen Vögeln, die denselben Flug und Lockton hatten und zu denen sich auch später der von mir festgestellte Vogel gesellte. Im Fluge glichen die Vögel sehr dem Erlenzeisig *Chrysomitris spinus* (L.), doch sahen sie langgestreckter und langschwänziger aus; beim Sitzen trug der Vogel sich hoch aufgerichtet. 11. Der Grünling. *Chloris chloris* (L.) Wie überall, so auch hier nicht selten; bewohnt die Obstgärten und einzelne Männchen ließen noch am 19. August ihren bescheidenen Gesang unermüdlich ertönen. Ich traf ihn bei Biberach, Zell, Unterentersbach, Oberentersbach usw. — 12. Der Buchfink. *Fringilla coelebs* L. Ist ein häufiger Vogel. Einzelne, junge wie alte Exemplare, traf ich in und um Biberach, Zell, am Gröbernhof, im Badwald, Altenwald, in Oberharmersbach, Lindach, Nordrach, Oberentersbach etz. und einmal am 19. August einen sehr großen Flug, Männchen und Weibchen gemischt, doch erstere stark in der Überzahl, in den Obstgärten um Unterentersbach. Die Vögel waren nicht so stark und so braun gefärbt wie die der rauhen Alb (Vergl. Orn. Jahrb. 1906, p. 61). Einzelne ließen noch einen kurzen, abgebrochenen Schlag hören. — 13. Der Goldammer. *Emberiza citrinella* L. Überall häufig in beiden Tälern; noch viele Männchen sangen in der Umgebung von Biberach, Zell, Unterentersbach, Lindach, Nordrach. Der Gesang ist kurz und klingt nur „zizizi ziii". Am 21. August begegnete mir ein großer Flug bei Oberentersbach.

14. Die Feldlerche. *Alauda arvensis* L. Am 20. August störte ich einige Lerchen aus den Wiesen vor dem Kleebad auf. Sonst sah ich den Vogel nie; er sang eben nicht mehr und da wird er mir wohl in den unzugänglichen Wiesen entgangen sein. — 15. Der Wiesenpieper. *Anthus pratensis* (L.). Am 13. August gegen Abend sah ich nördlich Zell an einem mit Rasen bewachsenen Ab-

download unter www.biologiezentrum.at



hang ein Exemplar dieser Art. 5—6 andere rasch abfliegende Vögel, die ich nicht mehr erkennen konnte, glaube ich auch hieher rechnen zu müssen. — 16. Die Bachstelze. *Motacilla alba* L. Nicht so häufig wie die folgende Art, aber doch noch recht zahlreich; junge selbständige Vögel beobachtete ich in Unterharmersbach, Lindach, Nordrach, bei den Neuhöfen; auf einem Dachfirst in Zell waren noch am 13. August Junge im Nest. — 17. Die Gebirgsstelze. *Motacilla boarula* L. Diese lebhafte Stelze ist ein sehr häufiger Vogel die ganze Nordrach entlang von Biberach bis Nordrach, besonders unterhalb der kleinen Stauungswehre sieht man ganze Familien sich auf den Steinen im Bachbett herumtreiben, auch bei Unterharmersbach trieben sich nicht wenige im Harmersbach umher; besonders viele besuchten am Morgen die Wiesen vor dem Kleebad. Einige setzten sich auch zeitweise auf die Äste eines am Bachrand stehenden Nußbaumes.

18. Die Dorngrasmücke. *Sylvia sylvia* (L.) Am 18. August saßen zwei Vögel dieser Art am roten Hollunder im Badwald; sie waren sehr zutraulich und ließen sich lange Zeit beobachten, dabei den roten Beeren zusprechend. — 19. Das Schwarzplättchen. *Sylvia atricapilla* (L.). Ist ein sehr häufiger Vogel an allen Waldrändern; in der Umgebung der roten Hollunderstauden waren stets alte und junge, männliche und weibliche Schwarzköpfe anzutreffen; am 19. August sang sogar ein Männchen noch, zwar leise, aber deutlich. Ich traf die Vögel im Badwald, Altenwald, im ganzen Nordrach- und Harmersbachtal, am schwarzen Hollunder im Gröbernhof usw. Daß das Schwarzplättchen sehr gern Beeren frißt, geht mir aus folgender Beobachtung hervor. Am 5. Mai sah ich am Schloß zu Heidelberg ein Weibchen alte vom Vorjahre her noch am Strauch hängende Beeren von *Prunus padus* bis auf die letzte abfressen, zu einer Zeit, wo es Insekten in Menge gab. — 20. Der Waldlaubvogel. (*Phylloscopus sibilator* (Bchst.). Nicht selten auch im Tannenwald. Am 15. und 18. August ließen mehrere Männchen noch ihren Gesang hoch oben im Badwald hören, wo viel Laubholz unter die Tannen gemischt ist. — 21. Der Berglaubvogel. *Phylloscopus bonellii* (Vieill.) Zweimal, am 14. und 18. August, beobachtete ich diesen mir wohlbekannten Laubvogel; der zweite Vogel sang auch noch und ich konnte sein Lied mit einem in der Nähe singenden Waldlaubvogel an Ort und Stelle vergleichen. Der

download unter www.biologiezentrum.at



*bonellii* sang mehr hart „si si si iii trrr rr rr rr". Die melodische Endstrophe, die er im Frühjahr häufig, wenn auch nicht immer hören läßt (vergl. Zool. Beob. 1906, p. 274), wurde diesmal stets weggelassen. *Ph. sibilator* schwirrte in höherem Tone, mehr scharf als hart und ausgeprägter, klangvoller „ssi ssi ssi srrr srrr srrr". Es ist ganz unmöglich, die Unterschiede dieser beiden schwirrenden Gesänge so wiederzugeben, wie dieselben dem, der beide in freier Natur mit einander vergleichen kann, auffallen. Besonders kennzeichnend für den Gesang des *bonellii* ist das Zaungrasmückenartige, wenn ich so sagen darf, das seine Strophe hat, und zwar im Herbstgesang noch hervortretender als im Mai, während dieses dem Lied des *sibilator* vollkommen fehlt. — 22. Die Heckenbraunelle. *Accentor modularis* (L.). Diesen versteckt lebenden Vogel sah ich nur einmal am Rande des Kleebadwaldes. — 23. Das weißsternige Blaukehlchen. *Cyanecula suecica leucocyana* (Br.) Am Spätnachmittag des 17. August sah ich am Waldrande in der Nähe eines kleinen Wiesenbaches im Nordrachtale hinter den Neuhöfen einige braune, rotschwänzige Vögelchen, die sich aber nur von der Rückseite sehen ließen. Bei meinem Näherkommen verschwanden sie bis auf eines und als sich dieses mir zudrehte, präsentierte es sich als ein altes Männchen der weißsternigen Blaukehlchenform. Als ich das Glas absetzte und mich langsam noch mehr zu nähern suchte, schlüpfte der Bursche in das dichte Gebüsch, von wo er noch einige Zeit seinen Lockton hören ließ. — 24. Der Waldrotschwanz *Ruticilla phoenicura* (L.). Nur zweimal kam dieser elegante Vogel zur Beobachtung. Am 13. August sah ich zwei Exemplare auf einer Kastanie nahe bei Zell und am 17. wiederum zwei am Rande des Badwaldes ganz nahe am Kleebad. — 25. Der Hausrotschwanz. *Ruticilla titys* (L.). Wie anderswo so auch hier ein gemeiner Brutvogel in Biberach, Zell, Unterharmersbach, in den Neuhöfen, Schottenhöfen, Lindach, Nordrach, am Gröbernhof und in fast allen von mir besuchten Einzelhöfen, auch an den Waldrändern stieß er mir oft auf. Graue Männchen kamen öfter zur Beobachtung als schwarze; am Bahnhof Zell sah ich häufig ein kohlschwarzes Männchen mit breitem weißen Spiegel, das nur wenige Schwanzfedern sein eigen nannte. Die Brutperiode war völlig abgeschlossen. — 26. Das Rotkehlchen. *Erithacus rubeculus* (L.). Ist ein äußerst zahlreicher Bewohner der Waldränder der beiden

download unter www.biologiezentrum.at



Täler, sowie der Gebüsche an den Waldwegen und der mit Büschen bewachsenen steilen Hänge. Überall schnickerten die munteren Vögelchen, von denen noch viele das Jugendkleid trugen, und besonders in der Nähe des roten und schwarzen Hollunders traf man viele an. — 27. Die Singdrossel. *Turdus musicus* L. Nur einmal traf ich sie am 16. August im Altenwald bei einem Beerenbusche an. — 28. Die Misteldrossel. *Turdus viscivorus* L. Zweimal sah ich je 1 Exemplar im Badwald, die laut lockend in den dichten Wald verschwanden. — 29. Die Schwarzdrossel. *Merula merula* (L.). Die Amsel ist ein seltener Vogel. Bei der Papierfabrik Zell beobachtete ich mehrmals ein Männchen und ein Weibchen, jedenfalls ein dort ansässiges Paar und am 20. August sah ich ein sehr scheues Exemplar im Badwald. — 30. Der braunkehlige Wiesenschmätzer. *Pratincola rubetra* (L.). Am Morgen des 17. August sah ich ein laut lockendes Männchen auf einer Schafgarbe (*Achillea millefolium*) in einer Wiese am Harmersbach sitzen. — 31. Der schwarzkehlige Wiesenschmätzer. *Pratincola rubicola* (L.). Am Nachmittag des 20. August flog im Nordrachtal zwischen den Neuhöfen und Lindach ein Männchen dieser Art über die Landstraße von einer Wiese zur andern. Es setzte sich kurze Zeit auf eine Dolde, lockte, knickste und verschwand im hohen Grase. — 32. Der Wasserschmätzer. *Cinclus cinclus* (L.). Den Vogel, von den Bächen der fränkischen Schweiz und der rauhen Alb her mir wohlbekannt, hoffte ich auch hier zahlreich zu treffen. Dem war aber anders. Die Forellenfischer scheinen dem armen Schelm hart zuzusetzen; doch gelang es mir nach langem Suchen, 2 Exemplare am Nordrachbach am Nachmittag des 20. August festzustellen. Der eine Wasserstar saß unter einer Brücke kurz vor der Nordracher Kirche, der zweite auf einem Steine im Bach zwischen Lindach und Nordrach. Dieser saß wie in sich versunken lange ruhig, plötzlich flog er unter das überhängende Ufer und verschwand. — 33. Der Zaunkönig. *Troglodytes troglodytes* (L.). Ist kein seltener Vogel sowohl im Wald als in den um die Höfe wachsenden Hecken und Büschen. Ein Exemplar flog von mir aufgescheucht aus einem am Nordrachbach stehenden Gebüsch direkt nach einem bei einem Einzelhof stehenden Backofen, in dem es verschwand und aus welchem noch lange sein Locken ertönte. — 34. Das feuerköpfige Goldhähnchen.

download unter www.biologiezentrum.at



*Regulus ignicapillus* (Br.). Nur einmal begegnete mir am 17. August ein kleiner Schwarm dieser Art in jungen Tannen am Eingang zum Nordrachtal. Die Vögelchen waren sehr wenig scheu, so daß ich ohne Mühe, fast ohne Glas den schwarzen Strich durchs Auge sehen konnte. — 35. Das gelbköpfige Goldhähnchen. *Regulus regulus* (L.). In großen Mengen durchzog der kleine Vogel die Wälder der beiden Täler; von früh bis spät konnte ich die Vögelchen in den Tannen hören und sehen, auch einzelne singende Männchen waren noch dabei.

36. Die Schwanzmeise. *Aegithalus caudatus* (L.). Am 15. August sah ich mehrere reinweißköpfige Exemplare im Badwald. — 37. Die Haubenmeise. *Parus cristatus* L. Diese Meise war die zahlreichste in den Wäldern; überall ließ sie sich hören und sehen, besonders am 20. August wimmelte der Badwald geradezu von dieser Art. Die Vögel waren stark, dickköpfig und zeigten dieselbe Färbung wie das im „Neuen Naumann", Band II, Taf. 19, Fig. 2 abgebildete Exemplar, nur war die Holle mehr grau. — 38. Die Tannenmeise. *Parus ater* L. Auch diese Meise war recht zahlreich in allen Wäldern beider Täler; am 21. August war eine große Menge im Altenwald. — 39. Die Kohlmeise. *Parus major* L. Ist hier eine minder zahlreiche Art. Ich traf sie weniger in den Wäldern als in den Obst- und Hausgärten von Zell, Nordrach, Biberach und Unterentersbach, seltener im Badwald und beim Bisemle. Mir fielen hier die großen, sehr intensiv gelb gefärbten Exemplare auf. — 40. Die Blaumeise. *Parus coeruleus* L. Stieß mir nur selten auf, so ein größerer Schwarm im Badwald am 15. August, dann noch einzelne Exemplare am Waldrand bei der Abdeckerei von Zell und im Garten des Kleebades; viele des zuerst genannten Schwarms waren noch im Jugendkleide. — 41. Die Sumpfmeise. *Parus palustris* L. Nicht selten. Die beobachteten Exemplare gehörten alle der Form *Parus palustris communis* Baldenst. an. Sie trieben sich meist in den Gebüschen und Bäumen am Harmersbach und an der Nordrach umher, am 20. August aber begegnete mir eine große Menge mitten im Badwald unter Haubenmeisen gemischt. — 42. Der Kleiber. *Sitta caesia* Wolf. Ist ein sehr häufiger Vogel und frech wie überall. In allen Wäldern vom Kinzigtal herein in das Nordrach- und Harmersbachtal ertönt sein Rufen und an allen Tannenstämmen rutschen die munteren Gesellen hinauf und hinunter. Bei jedem Meisen-

download unter www.biologiezentrum.at



schwarm befanden sich mitstreichende Spechtmeisen. — 43. Der Baumläufer. *Certhia familiaris* L. War ein recht häufiger Vogel im Badwald. Am 21. August traf ich in einem Obstgarten bei Oberentersbach ein singendes Männchen. Seine Strophe lautete sisi sirri si und zwar in folgendem Tonfall • • • • •. Der Vogel war langschnäbelig und sehr hell am Kopf.

44. Der Raubwürger. *Lanius excubitor* L. Am Abend des 18. August beobachtete ich 3 Exemplare dieses schönen Vogels an einem mit Laubholz bewachsenen Hang oberhalb der Straße von Zell nach Biberach. — 45. Der rotrückige Würger. *Lanius collurio* L. Ist ein nicht seltener Brutvogel im Nordrachtale da, wo es breiter in das Kinzigtal einmündet. Hier traf ich trotz der vorgerückten Jahreszeit in den Obstgärten, im Gebüsch am Bach und auf den Telegraphendrähten alte, noch mehr aber Exemplare im Jugendkleide, die gar nicht scheu waren, noch am 21. August.

46. Die Hausschwalbe. *Hirundo rustica* L. Ist ein auffallend zahlreicher Brutvogel in beiden Tälern sowohl in den Ortschaften wie in den Einzelhöfen. Die zweite Brut war soeben flügge und überall saßen die hungerigen Jungen umher und warteten auf die ätzenden Alten. Besonders am 22. August saßen alle Leitungsdrähte von Zell bis Nordrach voll von jungen und alten Schwalben und über den Wiesen strichen unzählige umher. Daß dies nicht jedes Jahr so ist, geht daraus hervor, daß ein Straßenwärter sich wundernd über die enorme Anzahl der Schwalben in diesem Sommer aussprach. Viele Schwalben hatten eine orangebraun überlaufene Unterseite. — 47. Die Mehlschwalbe, *Chelidon urbica* (L.). Ist ein zahlreicher Brutvogel, besonders an den Bauernhöfen. Am 14. August waren von 4 am Hotel Löwen in Zell angebrachten Nestern noch 2 mit Jungen besetzt, am 17. sah ich 3 noch besetzte Nester in Unterharmersbach und am 20. eines in Nordrach unter dem Giebel eines hölzernen Bauernhauses. Auffallend war, daß schon viele Mehlschwalben gesammelt in Flügen durch die Täler zogen; so flog ein großer Schwarm am 13. August gegen Westen über das Kinzigtal bei Biberach, am 15. August waren viele Hunderte um Zell und hatten einige Nachmittagsstunden hindurch alle Leitungsdrähte besetzt und am 19. früh zogen viele über Unterentersbach hin. Bei sonnigem Wetter flogen Mengen der kleinen Schwalbe hoch über den Wipfeln der höchsten Tannen hin und her, so hoch, daß sie nur noch mit dem Glase zu bemerken waren.

download unter www.biologiezentrum.at



48. Der Wiedehopf. *Upupa epops* L. Am 21. August $^3/_4$5 Uhr nachmittags scheuchte ich aus einer Wiese zwischen dem Badwald und dem Nordrachbach einen Wiedehopf auf. Derselbe flog nur eine kurze Strecke ins Tal und fiel wieder in eine Wiese ein; es gelang mir aber nicht mehr ihn zu finden. — 49. Der Schwarzspecht. *Picus martius* L. Am Morgen des 14. August beobachtete ich ein an einer Tanne hämmerndes Exemplar im Badwald. — 50. Der Grünspecht. *Gecinus viridis* (L.). Ist ein zahlreicher Bewohner der Waldränder, während er im Innern des Waldes mir niemals aufstieß. Im Nordrach- wie im Harmersbachtale konnte man einzelne, auch einmal 3 beisammen, gegen Abend auf den Wiesen und in den Obstgärten beobachten, wo es viele Ameisen gab. Die Vögel waren nicht scheu und ließen ihren Ruf fleißig erschallen. — 51. Der Buntspecht. *Dendrocopus major* (L.). Diesen Specht hoffte ich zahlreicher anzutreffen; nur zweimal konnte ich je 1 Exemplar sehen und zwar im Walde am Wege nach Rebeck und am Rande des Badwaldes; schreien hörte ich ihn öfter.

52. Der Baumfalk. *Falco subbuteo* L. Am 18. August sah ich 2 dieser kleinen Falken über einen engen Taleinschnitt des Nordrachtales wegfliegen. — 53. Der Wespenbussard. *Pernis apivorus* (L.). Einmal sah ich ein großes Exemplar in der Nähe von Biberach; schreien hörte ich die Art nicht selten. — 54. Der Mäusebussard. *Buteo buteo* (L.). Kam nur in einem recht hell gefärbten Stück, das auf einem Holzpflock in einer Wiese des Nordrachtales saß, zur Beobachtung. — 55. Der Habicht. *Astur palumbarius* (L.). Fast täglich sah ich oberhalb des Badwaldes 2 Exemplare, die ohne Zweifel stets die gleichen waren. Am 17. August beobachtete ich außerdem ein einzelnes im Nordrachtale und am 18. sogar 3 beim Bisemle. — 56. Der Sperber. *Accipiter nisus* (L.). Wurde nur einmal gesehen in einem recht kleinen Exemplar, das ich für ein Männchen anspreche, am Rande des Altenwalds, von wo es in ein mit Obstbäumen bestandenes Feld flog, von den Schwalben laut rufend angezeigt.

57. Der weiße Storch. *Ciconia ciconia* (L.). Früher war der Storch Brutvogel in Zell und am Gröbernhof. In Zell steht das Nest auf dem das Stadttor krönenden Turm, dem „Storchenturm"; es ist ein eiserner Korb, in dem ein noch ziemlich gut erhaltenes Nest sich befindet. Auf dem Turm des Gröbernhofes, eines früheren

download unter www.biologiezentrum.at



Klosters zwischen Zell und Unterentersbach, steht nur mehr der eiserne Korb ohne jegliche Spur eines Nestes. Es ist dieses jedenfalls schon lange Zeit verlassen. Die befragten Eingeborenen gaben über das erstere Nest recht verschiedene Antworten. Die einen sagten, 1906 hätten hier noch Störche gebrütet, andere, schon viele Jahre wären keine mehr da gewesen. Nach der Sauberkeit des Daches zu schließen, ist die zweite Meinung wohl die richtige. — 58. Der Wachtelkönig. *Crex crex* (L.). Nur einmal am Abend des 19. August ging einer aus einer Wiese nahe bei Biberach hoch.

59. Die Ringeltaube. *Columba palumbus* L. Am Morgen des 14. August hielten sich mehrere Tauben dieser Art hoch oben im Badwald in der Nähe eines Holzweges auf; ein Tauber ruckste kräftig. — 60. Das Auerhuhn. *Tetrao urogallus* L. Dieses Huhn ist Brutvogel an den Hängen der Nill. — 61. Das Rebhuhn. *Perdix perdix* (L.). Am Abend des 18. August stiegen 2 Ketten in der Nähe des Gröbernhofes vor dem Hund auf und wurden beschossen. Der Vogel soll nach eingezogenen Erkundigungen Brutvogel in mäßiger Menge sein. — 62. Die Wachtel. *Coturnix coturnix* (L.). Ist ein unregelmäßiger und in den letzten Jahren recht selten gewordener Brutvogel. — 63. Der Kupferfasan. *Phasianus colchicus* L. Ist teils von Jagdbesitzern ausgesetzt, teils aus anderen Jagdbezirken zugeflogen, kein seltener Brutvogel zwischen Biberach und Zell.

Gern hätte ich die dort gebräuchlichen Volksnamen der einzelnen Vogelarten angeführt, aber es war mir nicht möglich, mich in dieser Beziehung mit den Einheimischen zu verständigen. Es waren auch keine großen Ornithologen darunter; die Schwalbe war meist der einzige Vogel, den sie kannten.

---

# Literatur.

## Berichte und Anzeigen.

**J. A. Link.** Der europäische Kuckuck (Forts. v. Bd. IV. p. 178). — [Verh. Orn. Ges. Bayern. VI. 1905 (1907) p. 150—193.]

Fortsetzung des Druckes des vom Verfasser hinterlassenen M. S. über welches wir 1905 p. 236 berichteten. Behandelt werden: VII. Betragen der Brutvögel gegen den jungen und alten Kuckuck. VIII. Das Kuckucksei. IX. Ähnlichkeit der Kuckuckseier mit den Nesteiern. X. Blaue und weiße

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Jahrbuch

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: Augustbeobachtungen im Harmersbach- und Nordtrachtale. Ein Beitrag zur Ornis des badischen Schwarzwaldes. 228-237